

ÖSTERREICH | KOPF DES TAGES

Unbeirrbarer Kämpfer für Gegenwartskunst: Peter Noever ist 75

Peter Noever wurde am 1. Mai 75 Jahre alt, ruhiger ist es in seinem Leben seit seinem Abgang aus dem Museum für angewandte Kunst (MAK) allerdings nicht geworden. Für Luciano Benetton's Weltkünstlerarchiv "Imago Mundi" kuratiert er nach der Österreich-Sammlung, die im Vorjahr unter dem Titel "Vienna for Art's Sake!" im Winterpalais zu sehen war, nun auch "Germany, mon amour!".

Von Apa / 04.05.2016 - 06:00 / [Kommentieren](#)



Peter Noever wurde 75.

BILD: SN/APA/HANS KLAUS TECHT

Die dazugehörige Ausstellung soll voraussichtlich 2017 in Athen stattfinden, wie er im APA-Gespräch verriet. Der entsprechende Katalog ist bereits in Druck. Nicht zuletzt durch den Tod der Architektin Zaha Hadid ist Noevers anderes Großprojekt ein wenig in Verzögerung geraten: 2017/2018 soll das Meixi Lake Art Museum im chinesischen Changsha eröffnen. Noever zeichnet für die Eröffnungsausstellung in dem Hadid-Bau verantwortlich. Auch für das Konstantin Melnikov-Haus in Moskau setzt sich Noever ein: Das 1929 errichtete Privathaus des russischen Architekten will der ehemalige MAK-Direktor zum Thema und Schauplatz der im nächsten Jahr stattfindenden Moskauer Kunstbiennale machen.

Über seinen Geburtstag will er eigentlich nicht sprechen, da es sich dabei ja um kein eigenes Verdienst handle. Vielmehr müsse man da den Müttern danken, wie er mit Verweis auf seine mittlerweile 102-jährige Mutter meint. Ausgerechnet Geburtstagsfeiern für sie waren jedoch im Frühjahr 2011 mit ein Grund für Noevers vorzeitiges Ausscheiden aus dem MAK: Sein 25 Jahre währendes Dienstverhältnis fand damals ein jähes Ende: Zunächst trat er in Folge immer stärker werdender Kritik an seiner Amtsführung sowie Vorwürfen wegen Untreue vorzeitig aus seinem Vertrag als Leiter des MAK zurück, schließlich folgten Entlassung und Strafanzeige, aber auch zahlreiche Solidaritätsbekundungen mit dem streitbaren Museumschef. Das Ermittlungsverfahren wegen Untreue stellte die Staatsanwaltschaft allerdings im November 2011 ein. Erst im Jahr 2013 konnte dann der Streit vor dem Arbeitsgericht mit einem Vergleich beigelegt werden. Für öffentliche Diskussionen hatte Peter Noever allerdings schon früher gesorgt, etwa mit der künstlerischen Neugestaltung des Büros der damaligen Kulturministerin Claudia Schmied (SPÖ).

Peter Noever wurde 1941 in Innsbruck geboren, war von 1975 bis 1993 Lehrbeauftragter für Designanalyse an der Akademie der bildenden Künste in Wien, 1988/89 Gastprofessor für Museologie an dieser Hochschule. Gastvorträge führten ihn an verschiedene Universitäten (Berkeley, Kalifornien; UCLA und USC-School of Architecture, beide Los Angeles). 1982 gründete er die Architekturzeitschrift "Umriss", die er bis 1994 als Herausgeber und Chefredakteur leitete und die zu einem wesentlichen Forum kulturtheoretischer Auseinandersetzungen wurde.

Als er 1986 zum Direktor und künstlerischen Leiter des Museums für angewandte Kunst - als erster Leiter eines Bundesmuseums mit zeitlich befristetem Vertrag - bestellt wurde, ließ er prompt ein Projekt zur baulichen Sanierung und räumlichen Erweiterung des Museums erarbeiten. So konnte er als erster mit ausgearbeiteten Plänen bereitstehen, als dank der "Museumsmilliarde" (damals noch Schilling) Sanierungsgelder für die Bundeskulturbauten

bereitgestellt wurden. Mit der baulichen Umgestaltung des MAK, die auch international viel Anerkennung gefunden hat, ging auch eine organisatorisch-strukturelle Umgestaltung einher.

Zahlreiche Ausstellungen hat Peter Noever im In- und Ausland betreut, die zumeist auch international nachhaltige Wirkung zeitigten. 1991 kürte die Kunstzeitschrift "Pan" Peter Noever zum Ausstellungsmacher des Jahres. Das von ihm gründlich durchlüftete Museum für angewandte Kunst wurde 1996 mit dem Museumspreis des Europarates ausgezeichnet. Ebenfalls 1996 eröffnete die MAK-Expositur in Los Angeles. 2006 gründete er das Josef Hoffmann Museum im tschechischen Brtnice. Zu den nicht realisierten Projekten gehört etwa der CAT Contemporary Art Tower im Gefechtsturm im Wiener Arenbergpark, in dessen Rahmen Noever eine Sammlung zeitgenössischer Kunst aufbaute.

Seit seinem Ausscheiden aus dem MAK tritt Noever als freier Kurator auf, vor allem im Ausland. Sein unbeirrbarer Kampf für die Sichtbarkeit von Gegenwartskunst geht weiter.

[STARTSEITE](#)